



Vorarlberg

unser Land



Pressekonferenz

Montag, 8. Jänner 2024

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesrat Christian Gantner

(Sicherheitsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Landespolizeidirektor Hans-Peter Ludescher

Titelbild: ©Mathis Fotografie

COPS JOB PARTNERSHIP

Maßnahmenpaket für einen attraktiven Polizeiberuf

COPS JOB PARTNERSHIP

Maßnahmenpaket für einen attraktiven Polizeiberuf

Gute MitarbeiterInnen zu finden und diese langfristig zu halten, ist eine Herausforderung, die gegenwärtig nicht nur viele Branchen in der Privatwirtschaft trifft, sondern auch die Polizei. Um die Attraktivität des Polizeiberufes in Vorarlberg zu steigern, haben das Land Vorarlberg und die Landespolizeidirektion sowie die Personalvertretung der Polizei gemeinsam ein Paket ausgearbeitet, das sowohl Maßnahmen für PolizeischülerInnen als auch für MitarbeiterInnen im aktiven Dienst beinhaltet. Ergänzt werden die Inhalte durch bundesweit gesetzte Maßnahmen des Innenministeriums. „Ziel ist es, die Motivation im Polizeidienst nach Kräften zu fördern und auch in Zukunft genügend Personal sowie eine optimale Ausstattung und Infrastruktur für die Exekutive in Vorarlberg sicherzustellen“, betont Landeshauptmann Markus Wallner zusammen mit Sicherheitslandesrat Christian Gantner und Landespolizeidirektor Hans-Peter Ludescher bei der Vorstellung des Maßnahmenpakets.

Die Polizei steht als professionelle Einsatzorganisation rund um die Uhr zur Verfügung. PolizistInnen verrichten in der Nacht, an Feiertagen und Wochenenden Dienst. Die tägliche Polizeiarbeit in der Verhinderung und Aufarbeitung aller Kriminalitätsformen ist sehr arbeitsintensiv und eine anspruchsvolle Aufgabe für alle MitarbeiterInnen. Auch im Staatsschutz, im Verkehrsdienst oder im Ordnungsdienst gilt es immer wieder Wichtiges zu meistern. Dafür danken Landeshauptmann Markus Wallner, Sicherheitslandesrat Christian Gantner und Landespolizeidirektor Hans-Peter Ludescher allen PolizistInnen, die in Vorarlberg Dienst verrichten. In der Landespolizeidirektion in Bregenz und in den Inspektionen und Außenstellen vor Ort sind insgesamt rund 1000 PolizistInnen im Einsatz.

Die vielfältigen Aufgaben der Vorarlberger Polizei ergeben ein attraktives Berufsbild, für das es gilt, die richtigen Rahmenbedingungen zu bieten, um die MitarbeiterInnen in den Polizeiinspektionen in ihrer wichtigen Arbeit zu unterstützen.

„Vorarlbergs Polizeikräfte leisten ausgezeichnete Arbeit und liegen seit Jahren mit einer Aufklärungsquote von über 60 Prozent im österreichweiten Spitzenfeld. Damit tragen die PolizistInnen entscheidend dazu bei, dass unser Land eine sichere Region und ein guter Platz zum Leben ist“, sagt Wallner. Erklärtes Ziel ist und bleibt es, dafür auch in Zukunft die nötigen Rahmenbedingungen zu schaffen. Zum einen gilt es für die nötige personelle sowie räumliche und technische Ausstattung der örtlichen Einsatzkräfte zu sorgen, zum anderen sollen die PolizistInnen ihrem Job in einem attraktiven und motivierenden Arbeitsumfeld nachgehen können.

Einen zusätzlichen Dank sagen Landeshauptmann Wallner und Landesrat Gantner auch den Lehrpersonen, die am Bildungszentrum der Sicherheitsexekutive in Feldkirch-Gisingen den

polizeilichen Nachwuchskräften das Rüstzeug für ihren Beruf vermitteln: „Die erstklassige Aus- und Fortbildung ist die Basis für eine erfolgreiche Polizeiarbeit.“ Wichtig ist es aber auch Maßnahmen zu setzen, die den MitarbeiterInnen im aktiven Dienst zugutekommen. Hier unterstützt das Land Vorarlberg in diversen Bereichen. Dazu Gantner: „Mit diesem umfangreichen Paket verstärken wir nicht nur die gute Zusammenarbeit zwischen dem Land und der Polizei, sondern unterstützen dort, wo es mit am wichtigsten ist: bei den MitarbeiterInnen.“

Ebenso wichtig ist es, dass sich das Engagement der Polizei auch im subjektiven Sicherheitsgefühl der Bevölkerung widerspiegelt. In der forcierten Umsetzung des Projekts „Gemeinsam.Sicher“ soll durch Prävention und Information das hohe Vertrauen der VorarlbergerInnen in die Polizei und ihre Arbeit gefestigt und eine Kultur des „Hin- und nicht Wegschauens“ gefördert werden.

Landespolizeidirektor Hans-Peter Ludescher freut sich, dass die in jüngerer Vergangenheit gesetzten Maßnahmen bereits wirken: „Dank unserer erfolgreichen Werbekampagne und einem optimierten Auswahlverfahren gibt es schon jetzt wieder mehr BewerberInnen, die Teil unserer Polizeifamilie werden wollen. Die heute präsentierten Punkte werden nochmal zusätzlich dazu beitragen.“

Die genannten Faktoren – Ausstattung und Arbeitsbedingungen der Polizei, solide Ausbildung sowie Imageförderung – sind in dem unter dem Titel „COPS JOB PARTNERSHIP“ erarbeiteten Maßnahmenpaket berücksichtigt. Im Detail:

I. MASSNAHMEN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION

Verwaltungsvereinfachung

Verwaltungsvereinfachungen sorgen für einen effizienteren Einsatz von Ressourcen. Durch die Reduzierung formeller Vorgaben werden die PolizistInnen entlastet, sodass sie sich verstärkt auf ihre Kernaufgaben konzentrieren können – die Gewährleistung von Sicherheit und Ordnung. Davon profitieren die BeamtenInnen genauso wie die BürgerInnen. Dies soll durch beschleunigte Anzeigenbearbeitung bei Delikten mit unbekannter Täterschaft, Verkehrsunfällen mit Verletzungen und vergleichbaren sonstigen Delikten erreicht werden. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen können diese Sachverhalte rasch und unkompliziert an die Staatsanwaltschaft berichtet werden.

Organisationsentwicklung

Die aktuelle Zeit bringt immer mehr und neue Herausforderungen. Darauf gilt es mit einer modernen und agilen Organisationsentwicklung zu reagieren. Mit dem Projekt „organisatorische Zusammenführung“ sollen Polizeiinspektionen noch intensiver miteinander kooperieren können, aber gleichzeitig sollen jedenfalls alle Standorte erhalten bleiben. Besonderes Augenmerk wird daraufgelegt, dass es in der Peripherie zu keiner Ausdünnung kommt. Diese Maßnahme erleichtert die Dienstplanung und schafft noch effizientere Einheiten.

Konzentrierung des Parteienverkehrs auf den Tagdienst

Festgelegte „Bürostunden“ ermöglichen eine verbesserte Planung und Organisation der polizeilichen Arbeit. Dies führt zu einer effizienteren Ressourcennutzung und ermöglicht eine gezieltere Koordination von Einsatzkräften. Ziel und Zweck der Maßnahme ist, den Parteienverkehr während der personell stärker besetzten Tagdienste abzuwickeln und die Nachtdienste für Streifentätigkeiten und Einsätze freizuhalten.

Verwaltungsbedienstete auf Polizeiinspektionen

Gerade administrative Tätigkeiten binden oft sehr viel Zeit und widersprechen der Intention unserer PolizistInnen, draußen bei den Menschen zu sein. Deshalb wurde aktuell ein Pilotprojekt gestartet, bei dem Verwaltungsbedienstete die Polizei bei administrativen Arbeiten unterstützen.

Einführung einer Ideenbox/eines Ideenforums

Die Einführung einer Ideenbox oder eines Ideenforums bei der Polizei fördert eine offene Kommunikationskultur und stärkt die Beteiligung der Mitarbeitenden. Dieses Format ermöglicht den Polizeibediensteten, innovative Vorschläge und Verbesserungsideen zu teilen, was zur Qualitätsverbesserung der polizeilichen Arbeit beiträgt. Die PolizistInnen vor Ort werden dadurch stärker in Entscheidungsprozesse eingebunden. Insgesamt fördert dies eine transparente und partizipative Herangehensweise an die Weiterentwicklung polizeilicher Strategien und Prozesse.

Maßnahmen zum Teambuilding

Eine moderne Unternehmenskultur und ein gutes Arbeitsklima sind der Landespolizeidirektion Vorarlberg sehr wichtig. Um das auch weiter zu gewährleisten und auszubauen, übernimmt die Landespolizeidirektion einen Großteil der Kosten für Veranstaltungen, Ehrungen, Auszeichnungen und Verabschiedungen auf den Dienststellen. Weiters soll ein alljährliches „Polizei-Sommernachtsfest“ der Landespolizeidirektion und der Polizeigewerkschaft den landesweiten Austausch fördern. Derartige Maßnahmen sollen die Attraktivität des Polizeiberufes erhöhen und das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken.

Belohnungen

Neben der persönlichen Wertschätzung ist auch eine finanzielle Belohnung für besondere Tätigkeiten sehr wichtig. Deshalb wurden die Belohnungsbeträge erhöht. Somit können jetzt mehrmals pro Jahr entsprechende Leistungen auch finanziell abgegolten und honoriert werden.

Kostenbeitrag der LPD Vorarlberg für Fitness und Gesundheit

Fitness ist im Polizeiberuf sehr wichtig. Stundenkontingente für Dienstsport und gemeinsame Fördermaßnahmen mit der BVAEB tragen zum Erhalt der Gesundheit bei. Zudem trägt die Landespolizeidirektion Vorarlberg für ihre Mitarbeitenden einen Teil der Kosten von Abonnements und Saisonkarten für Fitnessstudios, Schwimmbäder, Kletterhallen und vergleichbare Einrichtungen. Durch ihren Kostenbeitrag unterstreicht die Landespolizeidirektion Vorarlberg ihre proaktive Haltung zur Fitness ihrer Bediensteten und investiert in eine nachhaltige und leistungsfähige Polizeiorganisation. Ebenfalls im Sinne der Gesundheit der Mitarbeitenden wurden auf allen Dienststellen Frischwasser-Spender installiert.

Stundenreduktionen und Teilzeitarbeit

Die Polizei ist ein Dienstleister, der der Bevölkerung rund um die Uhr zur Verfügung steht und schnelle Einsatzzeiten gewährleistet. Dies erfordert eine tägliche persönliche Anwesenheit und den Einsatz zahlreicher MitarbeiterInnen. Im Rahmen dieser organisatorischen Notwendigkeiten bietet die Landespolizeidirektion Vorarlberg als attraktiver Arbeitgeber unterschiedliche Arbeitszeitmodelle und Stundenausmaße. Wünsche zur Herabsetzung bzw. Reduzierung der Wochenarbeitszeit werden – sofern dienstlich vertretbar – gewährt.

Dein Einsatz fürs Ländle

Wie alle Branchen sucht auch die Polizei Nachwuchs und die besten Köpfe der Zukunft. Neben den Werbemaßnahmen des Bundesministeriums für Inneres wurde mit „Dein Einsatz fürs Ländle“ eine auf die Vorarlberger Polizei maßgeschneiderte Recruiting-Kampagne geschaffen. Diese Werbekampagne ist sehr erfolgreich. Die Zahl der PolizeibewerberInnen ist deutlich gestiegen. Viele PolizeischülerInnen berichten, dass sie auf Grund dieser Initiative auf den Polizeiberuf aufmerksam geworden sind. Die Recruitingmaßnahmen werden fortgesetzt.

II. MASSNAHMEN DER VORARLBERGER LANDESREGIERUNG

Wohnkontingente für „sichere Nachbarschaft“

Einen Polizisten oder eine Polizistin als Freund und Helfer in seiner Nähe zu wissen, stärkt das subjektive Sicherheitsgefühl. Durch das Wohnkontingent für sichere Nachbarschaft soll bei Wohnungsvergaben durch die Gemeinden in Anlagen ab einer bestimmten Größe darauf geachtet werden, dass Personen mit Bezug zum Sicherheitsapparat unterkommen. Dies entlastet die BeamtInnen, die am angespannten Vorarlberger Wohnungsmarkt auf der Suche sind. Es gibt bereits ein Pilotprojekt im Rheintal, wo schon im heurigen Jahr 2024 ein erster Wohnraum bereitgestellt werden kann. Das gegenständliche Projekt hat mehrere Ausbaustufen und soll sukzessive erweitert werden. Aus den Erfahrungen soll gemeinsam mit den Gemeinden eine Ausrollung auf das ganze Land geprüft werden.

Klimaticket für Polizistinnen und Polizisten

Was für die Nachbarschaft gilt, gilt auch für den öffentlichen Personenverkehr: Wenn eine Polizistin oder ein Polizist in der Nähe ist, fühlt man sich gleich sicherer. Um dieses Sicherheitsgefühl in Bus und Bahn zu stärken und um die PolizistInnen zur Nutzung des gut ausgebauten öffentlichen Verkehrsnetzes zu motivieren, sollen sie in Uniform den gesamten Vorarlberger Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) kostenlos nutzen können. Zur Nutzung auch in der Freizeit soll im ersten Quartal 2024 gemeinsam mit dem Verkehrsverbund ein Angebot ausgearbeitet werden, mit dem Ziel das Klimaticket für PolizistInnen um 50 Prozent ermäßigt zur Verfügung stellen zu können.

Unterstützung für das Sicherheitszentrum NEU

Neue Herausforderungen verlangen auch angepasste und moderne Infrastruktur. Als Ersatz für das Sicherheitszentrum Feldkirch-Gisingen soll ein neues und modernes Sicherheitszentrum in Feldkirch-Altenstadt – gegenüber der Landes-Feuerwehrschiele Vorarlberg – errichtet werden. Neben der Stadt Feldkirch unterstützt auch das Land Vorarlberg dieses Vorhaben intensiv. Dies gewährleistet nicht nur eine schnellere Umsetzung, durch verschiedene Synergien mit der Landes-Feuerwehrschiele Vorarlberg soll es zudem zu Kostenoptimierungen, vor allem aber zu Attraktivitätssteigerungen kommen.

Kinderbetreuung

Eine verlässliche Kinderbetreuung ist gerade für junge Familien sehr wichtig. Nur wer seine Kinder gut betreut weiß, kann mit voller Konzentration und „gutem Gewissen“ seine Arbeit verrichten. Gerade bei der herausfordernden Polizeiarbeit ist dies noch viel wichtiger. Es wird im ersten Halbjahr 2024 gemeinsam mit Landespolizeidirektion, Land Vorarlberg und Vorarlberger Gemeindeverband eine Task-Force eingerichtet werden, um landesweit dienstzeitangepasste Betreuungsmöglichkeiten für Kinder von PolizistInnen anbieten zu können.

Fertigstellung Digitalfunk

Eine gute und stabile Kommunikation ist wichtig für das Gelingen jedes Einsatzes. Gerade bei komplexen Einsätzen ist diese Kommunikation auch über die eigene Einsatzeinheit und teilweise über die Bundesländer-Grenze hinweg wichtig. Der Digitalfunk kann eine solche Kommunikation gewährleisten. Seitens des Landes Vorarlberg wird das Digitalfunknetz bis Ende 2024 für den polizeilichen Einsatz fertiggestellt. Eine schrittweise Ausrollung ist bereits unterjährig möglich.

Unterstützung bei Beschaffungen

Viele Strategien und Ausrichtungen des Landes Vorarlberg tangieren direkt bzw. indirekt mit der wertvollen Arbeit der PolizistInnen. Ziel ist es, in einem engen Miteinander auch weiterhin zu den sichersten Ländern zu zählen und ein hohes Sicherheitsgefühl der VorarlbergerInnen zu gewährleisten. Wie bereits in der Vergangenheit (Anschaffung Geschwindigkeitsmessgerät „Multanova“ 6FA-690, 6FA-395 und 6F 2971 bzw. Anschaffung von PCs) unterstützt das Land Vorarlberg die Landespolizeidirektion bei ausgewählten Beschaffungen. Für den Einsatz ab dem Jahr 2024 wird das Geschwindigkeitsmessgerät TraffiStar SR390 durch das Land angekauft und der Landespolizeidirektion zur Verfügung gestellt.

Vorbereitungskurse Aufnahmeprüfung Polizeischule

Eine ausreichende Anzahl an qualifizierten jungen PolizistInnen ist die Grundlage für eine positive Weiterentwicklung des Polizeiapparates und gerade in den kommenden Jahren besonders wichtig. Damit sich die BewerberInnen auch entsprechend auf die Aufnahmeprüfung vorbereiten können, bietet die Volkshochschule Götzis einen Vorbereitungslehrgang an. Die Kosten für diesen Kurs werden bereits jetzt zu 80 Prozent vom Land Vorarlberg unterstützt. Bei positiver Absolvierung der Aufnahmeprüfung in die Polizeischule übernimmt das Land zukünftig 100 Prozent der Kosten dieses Vorbereitungslehrganges.

Kooperation bei der Fortbildung

Der Polizeiberuf ist nicht nur sehr herausfordernd, er unterliegt auch ständigen Veränderungen und verlangt auch nach einer laufenden Fort- und Weiterbildung, nicht nur im berufsspezifischen Bereich, sondern auch insbesondere in Rechts- und Persönlichkeitsbereichen. Um für unsere PolizistInnen wohn- und arbeitsplatznahe Weiterbildungsmöglichkeiten auf höchstem Niveau anbieten zu können, sollen die Kooperationen mit Schloss Hofen, dem Wissenschafts- und Weiterbildungszentrum des Landes Vorarlberg, im Jahr 2024 intensiviert und entsprechende polizeirelevante Angebote geschaffen werden.

III. MASSNAHMEN DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR INNERES

Verbesserung der IT-Ausstattung

Verfügbarkeit von WLAN und die Ausstattung mit modernen mobilen Endgeräten gehören zu einem modernen Arbeitsalltag dazu. Die Polizei wird ab sofort durch Umsetzung mehrerer Maßnahmen zeitgemäße Arbeitsbedingungen im IT-Bereich bieten. Moderne IT-Ausstattung ermöglichen der Polizei eine verbesserte Kommunikation, schnellere Reaktionszeiten, und effizienteres Arbeiten. Dies trägt letztendlich dazu bei, die Effektivität und Effizienz der polizeilichen Arbeit zu steigern.

Klimaticket für SchülerInnen der Polizeischule

Die Übernahme der Kosten für das Klimaticket für PolizeischülerInnen ist nicht nur ein Beitrag zum Umweltschutz, sondern fördert auch die Nachhaltigkeit und das Bewusstsein für umweltfreundliche Mobilität. Vor allem ist die Kostenübernahme aber auch eine finanzielle Entlastung für die zukünftigen Exekutivbediensteten, die somit nicht nur gratis zwischen Wohn- und Arbeits-/Ausbildungsort pendeln können, sondern auch Freizeitfahrten ohne Kosten antreten können.

Kostenübernahme Führerschein „Klasse B“

Der PKW-Führerschein ist einerseits wichtige Voraussetzung für viele polizeiliche Tätigkeiten, andererseits bringt er persönliche Freiheit mit sich. Bisher war der Besitz eines B-Führerscheins Voraussetzung zur Aufnahme in die polizeiliche Ausbildung. Zukünftig muss dieses Kriterium nicht mehr vorab erfüllt werden, denn der PKW-Führerschein kann ab sofort während der Ausbildung gemacht werden. Die Kosten dafür werden zukünftig übernommen. Das ist eine zeitliche und finanzielle Ersparnis und damit ein attraktives Angebot für PolizeischülerInnen.

Mehr Gehalt für PolizeischülerInnen

Geld ist die messbarste Form der Wertschätzung. Ein faires Gehalt ist die Grundlage für jede erfolgreiche Arbeitsbeziehung. Und gerade zu Beginn des Arbeitslebens stehen viele große Weichenstellungen an – vom Einzug in die erste eigene Wohnung bis zur Anschaffung eines Autos – müssen viele Dinge umgesetzt und auch finanziert werden. PolizeischülerInnen werden deshalb höher entlohnt.

Werbeprämie

Diese Prämie in Höhe von 1.000 Euro pro gewonnenem/r PolizeischülerIn wirkt als Anreiz für erfahrene PolizistInnen, aktiv zur Nachwuchsgewinnung beizutragen, was die Rekrutierungsbemühungen der Polizei erheblich unterstützen kann. Durch die finanzielle Anerkennung wird nicht nur das Engagement für die Sicherheit gestärkt, sondern es entsteht

auch eine positive Dynamik innerhalb der Polizeigemeinschaft, die langfristig zu einer vitalen und motivierten Belegschaft beitragen kann.

Jobrad

Was es in der Privatwirtschaft schon seit einiger Zeit gibt, und kürzlich auch vom Land Vorarlberg für seine MitarbeiterInnen geboten wird, ist das „Jobrad“. Auch vonseiten des BMI gibt es Planungen, diese Möglichkeit der Anschaffung eines (E-)Bikes über den Arbeitgeber zu ermöglichen. Hierzu wird im Frühjahr 2024 ein für Österreich vorbildgebendes Pilotprojekt in Vorarlberg gestartet werden. Dieses Modell soll für alle MitarbeiterInnen der Polizei zur Verfügung stehen.

Sichtbare Tattoos werden toleriert

Tattoos sind eine mittlerweile weit verbreitete Ausdrucksform und ein kulturelles Phänomen, das breite Teile der Gesellschaft erreicht hat. Daher sollen Tätowierungen – sofern sie nicht im Gesicht sind – künftig auch kein Ausschlusskriterium für die Aufnahme in den Polizeidienst mehr sein. Ein solches rein optisches und oberflächliches Kriterium heranzuziehen, ist nicht mehr zeitgemäß.

Anpassung der Aufnahmekriterien

Der Polizeiberuf erfordert hohe Ansprüche an die Fitness und körperliche Verfassung. Damit diese auch noch während der Ausbildung ausgebaut werden kann, ist es nun möglich die erforderlichen Sportlimits während der Grundausbildung zu erbringen. Dadurch wird der Fokus mehr auf das langfristige Potenzial und die allgemeine Eignung gelegt als auf das Erbringen einer Einzelleistung noch vor Beginn der Ausbildung.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar